

Entdeckerweste Bach – von der Köcherfliegenlarven bis zum Bachflohkrebs

Die zweiten Klassen der Naturparkschule Ottersweier und Unzhurst haben neben dem Modul „Grünholzmobil“ das Modul „Entdeckerweste Bach“. Ausgestattet mit Gummistiefeln oder Wasserschuhen, Sonnenschutz oder Regenjacken ging es zu den verschiedenen Orten am Bach in und um Ottersweier. Dabei besuchten die vier Klassen drei idyllische Orte entlang des Laufbachs – im Grünen, unter schützenden Bäumen, wo das Wasser weder zu tief noch zu flach war: einmal am Ortseingang von Ottersweier in Richtung Sasbach, mit Einstieg im Garten des Montessori-Kinderhauses; zweimal am Laufbach in Haft; und schließlich an der „Neuen Wäsch“ in Breithurst. Das Wetter zeigte sich an den verschiedenen Terminen mal sonnig und warm, mal regnerisch und frisch. Doch das konnte die Neugier, den Spaß und die Motivation der Kinder nicht trüben.

Begleitet wurden die SchülerInnen der vier zweiten Klassen, neben den Lehrerinnen, von Petra Jung, der Modul-Partnerin vom Naturpark Schwarzwald Mitte/ Nord. Sie ist die Expertin, wenn es um Bach und Wasser geht. Frau Jung stattete jedes Kind mit einem Kescher und einer Entdeckerweste aus, die viele Taschen für Block, Stift, Pinsel und Becherlupe bot. Die Aufgabe war es, in kleinen Gruppen im Wasser nach Kleinstlebewesen zu suchen, sie vorsichtig zu fangen und anschließend mit der Becherlupe zu untersuchen. Mithilfe von Steckbriefen sollten die Tiere bestimmt werden, um am Ende anhand der Art und Anzahl der gefundenen Lebewesen Rückschlüsse auf die Wasserqualität zu ziehen. Wichtig war, dass die Tiere nach der Untersuchung schnell wieder freigelassen wurden. Bei dieser Aufgabe waren Teamarbeit, Eigenverantwortung und Rücksicht auf Mitschülerinnen und Tiere gefragt.

Es war erstaunlich, was es im Bach alles zu entdecken gab: Rote Zuckmückenlarven, Bachflohkrebse, Köcherfliegenlarven mit und ohne Köcher, Eintagsfliegenlarven, Wasserläufer, Steinfliegenlarven und Rollegel und viele mehr. Sogar ein Baby-Wels und eine kleine Forelle – diese wurden jedoch sofort wieder in die Freiheit entlassen.

Trotz der guten Ausrüstung war der ein oder andere Gummistiefel mit Wasser gefüllt und manches Kind wurde ein bisschen nass. Doch alle waren stolz auf ihre Entdeckungen und blieben motiviert. Im zweiten Teil des Vormittags gab es eine kurze Theorieeinheit zum Thema „Wasser auf der Erde“. Dabei erfuhren die Kinder, warum Wasser so wichtig ist, wie viel davon wir nutzen und wie wir Wasser sparen können. Wenn man das Wasser der Erde mit 100 Glasmurmeln vergleicht, sind nur drei Murmeln für den Menschen als Trinkwasser verfügbar. Besonders spannend war der Begriff „virtuelles Wasser“: Er beschreibt den Wasserbedarf, der für die Herstellung unserer Lebensmittel, Kleidung und Trinken notwendig ist. Zum Beispiel benötigt die Produktion eines Kilogramms Rindfleisch etwa 15.400 Liter Wasser, da das Wasser für Getreide, Heu, Trinkwasser und die Stallreinigung mitgerechnet wird. Für ein Baumwoll-T-Shirt werden 2.500 Liter Wasser benötigt, und für ein Kilogramm Weizenbrot etwa 1.600 Liter. Das Fazit: Wasser ist kostbar und es ist nicht selbstverständlich, dass wir davon so viel haben.

Zur Abwechslung und zum Aufwärmen (falls nötig) spielten die Kinder ein Murmelspiel, bei dem sie so viele Murmeln wie möglich (stellvertretend für Wasser) schnell von einem Behälter in einen anderen transportieren sollten.

Als besonderes Highlight bauten die Zweitklässler ein Wasserrad aus Recyclingmaterialien, wie Korkenscheiben und Lamellen, die aus Milchkartons geschnitten waren. Was kann man mit einem Wasserrad machen? Es kann Strom erzeugen, etwas in Bewegung setzen oder eine Mühle antreiben... Am Ende wurden alle Wasserräder im Laufbach auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft, und sie haben alle bestanden. Die Schülerinnen hatten dabei glänzende Augen und waren stolz auf ihre selbstgebauten Werke.

Vielen Dank an das integrative Montessori-Kinderhaus und die Familie Metzinger vom Querfeldein-Hofladen für ihre Gastfreundschaft. Ein Dankeschön auch an Petra Jung und alle, die dazu beigetragen haben, dass dieses Modul der Naturparkschule stattfinden konnte.